

## **„Mein eigener arabischer Frühling“**

**Manolis Mohios  
Mai 2012**

[Ein Mann sitzt auf einer Bank auf einem Platz. Neben ihm, ein Fernseher der mit einer Verlängerungsschnur mit der Energieversorgung der Stadt verbunden ist. Ein bisschen weiter, eine Reisetasche und ein Eimer. Daneben, ein schmutziges Waschmittelpaket. Er hat alte Zeitungen auf seinen Schenkeln. Er schneidet Zeitungsausschnitte über den arabischen Frühling aus.]

MANN: Also das geht nicht, mein Herr! Nein! Ich werde auf keinen Fall von den grundsätzlichen Punkten des Aufruhrs zurücktreten. Die moralischen Grundsätze der Revolution setzen eine Konstante von Werten ein, die jede Wiederverhandlung verbietet! Meine wichtige und unveränderliche Beschäftigung der letzten Monate ist das kritische Problem Ägyptens. Der Aufruhr der Benachteiligten auf dem Tahir Platz. Meine Stimme erreicht Sharm-el-Sheikh, Ihr Sommerhaus, wohin Sie wahrscheinlich geflogen sind, um das Schwirren des Tages des Zorns nicht zu hören.

Aber Vorsicht, ich mache Sie nicht für Ihre Flucht, sondern für Ihre politische Unbedingtheit und Ihre gesellschaftliche Grausamkeit verantwortlich. Ihre Flucht was so etwas... man könnte sagen... etwas Selbstverständliches... etwas Voraussichtliches... Ich kann verstehen... was man machen soll, wenn... Ich war auch zu meiner Sommerklause hinunter gegangen, als Olga, die Verschwörerin, meine Frau seit 18 Jahren, eine plötzliche Intrige organisiert hat, mit der Hilfe von heuchlerischen Pseudo-Rechtsanwälten, elenden Agenten der gesetzlichen Anweisung... sehr Vertraute mit einer verwirrten bürokratischen Gewalt, durch die sie mich meines Rechts auf meinem Wohnsitz und in meinem Besitz zu wohnen beraubt haben.

Also, wenn es nur einen Punkt gibt, der uns verbindet, Herr Mubarak, ist es das Datum vom 4. Februar... jawohl. An diesem Tag mussten wir beide, Sie und ich, von unseren Wohnsitzen zu unseren Sommerhäusern fliehen. [es scheint als ob er etwas hört] Wie? Ah! Am Freitag, dem Tag meines Wegganges, ist kein Balg heraus gekommen, nicht einmal eines der drei, um sich von mir verabschieden. Mein persönliches Fernsehen haltend, diese plasmatische Sache, die einzige, die mir mitzunehmen erlaubt war. Ich habe auf ein Zeichen der Zuneigung gewartet, ganz allein da unten in der Strasse, vor den geschlossenen Fenstern und der verschlossenen Tür. Also, Dora? Semi? Mein kleiner Takis? Werdet ihr nicht „auf Wiedersehen“ dem Vati sagen? Daddy is here... Daddy ist hier, Daddy ist weg! Ihr Dreckskerle! Ich weiss genau was ihr braucht. Du, Theodora, du, Yasemi und du auch, elender, kleiner Panayiotakis! Die Strafe von Agenten. Das passt zu euch. Denn ihr seid Agenten. Ich hab' euch auf dem Kieker gehabt, ich hab' euch immer schon verdächtig... Salafisten, Vertreter des konservativsten Flügels des globalen und religiösen Islams. Unterstützer eines islamischen Kalifates. Ihr möchtet für Ägypten sein, genau was die Wahhabiten, eure gleichgesinnten, für Saudi-Arabien waren. Eure Absicht ist, den Einfluss des saudiarabischen Pastorats zu vergrößern. Ja, bestreitet ihr es nicht, ihr seid Salafisten, das seid ihr. Und der restliche Quatsch, „skate“, „ipad“ und im Internet surfen, war gerade ein Deckmantel, eine technologische Tarnung eures konservativen Gesichtes. Ich hatte alle Mächte der kommenden Wahl über euch informiert. Die Muslimbruderschaft, den ägyptischen Block, sowie die gemässigte und liberale Wafd-Partei, aber auch Wasat! Nichts. Alle

haben mich abgeschmettert. Infolgedessen hat eure störende Handlung den scheiss Richter und seinen gleichgesinnten, den Bezirksstaatsanwalt beeinflusst. [Es scheint als ob er etwas hört] Wie? Ah! [PAUSE]

So hab' ich meine Wohnung, meine Kinder verloren. Eine falsche Gerichtsentscheidung, eine Frau, die mich nie geliebt hat, eine Unbekannte... eine Simulation des Lebens... wir beide, Gefangene in einem fremd gewordenen Haushalt... ein kaltes Leben, aus Stein gemeisselt... [PAUSE] Zuerst wurde ich natürlich von der höchsten Stufe der Berufshierarchie gestürzt. Von Theodorou, dem Flachwischer, von Zavitsanos, dem heimlichen Schwuchtel und auch von Spyropoulos, dem Schlappschwanz. Diese drei, das Pastorat von Fallen, haben mich an meine Grenze gebracht. Die haben einen emotionalen Ausbruch, einen schlechten Moment, eine falsche Bewegung, einen Nervenzusammenbruch ausgenützt... Am Ende jedoch hat die Glasscheibe die ich zerbrochen habe, nur mich, meine Herren, und keinen anderen im Büro verletzt. Wie, bitte? Nein, nein, Herr Doktor, diese Tabletten würden mich verwirren. Die trüben mein Urteilsvermögen. Wegen denen, bin ich unfähig, die Konfiguration der geopolitischen Landkarte des Nahen Ostens und die Wiederwahl Erdogans in der Tuerkei, aufeinander zu beziehen. Immer in Hinblick auf die Nabucco Pipeline, ja! [PAUSE]

[Er drückt einen Knopf auf der Fernbedienung. Ein Lied von Tsitsanis wird gehört.]

[ZUSAMMENFASSUNG DES LIEDES: Ein Mann spricht sehnsuchtsvoll über die guten Zeiten, die er einst in Barbaria (Algier) hatte. Er feierte jede Nacht mit schönen Frauen, trank Whisky und sang. Heute fühlt er sich, als ob das nur ein Traum war, der dahinwelkt. Er ist traurig, weil er bis heute keine Frau mit den leidenschaftlichen Augen der Frauen von Barbaria gefunden hat.]

[Er geht zum Eimer, wringt seine Kleidung aus und legt sie auf die Bank. Plötzlich wischt er seine Hände ab und nimmt aus seiner Tasche ein Handy, das nicht geklingelt hat.]

Ja, bitte? Bist du's, Olga?... [GROSSE PAUSE]

[Aus seiner anderen Tasche nimmt er ein zweites Handy, das auch nicht geklingelt hat.]

Ja, bitte? Ja, natürlich. Ich bestätige es. Gemäss unserer Politik, werden wir einen Überschuss in der produktiven Kapazität von Öl aufrechterhalten, mindestens von 1,5 bis 2 Millionen Barrel pro Tag, damit es irgendwo und irgendwann, wenn es nötig ist, verbraucht werden kann.

[Er stellt das Handy hin.]

Ach du, Olga... warum? [PAUSE]

[Das Licht verändert sich.]

MANN: Ich habe einen Traum gehabt. Ich war in der Wüste. In einer Wüste, die weiss war, genauso wie die Lichter in einem Operationssaal... Kein Baum, kein Ton. Und plötzlich, ein leerer Atem, ohne Hauch, ohne Luft. Nur eine Bewegung im Sand und ein Gesicht... ein unheimliches Wesen, auf mich schauend... Die Sphinx... die

grosse Sphinx von Giseh. Ich habe den Körper eines Löwen, den Kopf einer Frau, die Flügel eines Adlers gesehen. Sie hielt mich fest, ohne mich zu berühren. Sie hielt mich fest und flüsterte etwas zu mir... „73,5 Meter lang, 6 Meter breit, 20,22 Meter hoch. Die besten Körperproportionen jemals, mein Schatz! Ich werde dich bis zum Tode festhalten, falls du das Rätsel nicht löst. Wer bin ich, wer bin ich?“

-Ich weiss nicht! Ich habe geschrien, aber wurde nicht gehört, ich konnte andere Stimmen hören. „Die Stadt von Theben braucht dich. Wehe dir... Wehe dir, du unglücklicher“.

-MANN: Deine Nase fehlt.

-SPHINX: Das ist keine richtige Antwort für einen Mann.

-MANN: Und dein pharaonischer Bart auch.

-SPHINX: Zweiter Fehler. Er wurde später hinzugefügt... Mit einem dritten Fehler wirst du kaputtgehen.

-MANN: Was soll ich sagen? Olga, was willst du, dass ich sage?

-SPHINX: „Heirate mich“. Sag einfach das. „Heirate mich“!

-MANN: Das war alles? Nur das?

-SPHINX: Nur, mein Schatz. Nur! Siehst du wie einfach das Leben ist? hat sie gesagt und dann von der Nekropolis ins Badezimmer geschlittert.

Dann habe ich mein ganzes Leben auf einer Granitplatte geschrieben gesehen, die als „die Säule des Traums“ bekannt ist. Und ich war aufgewacht... ohne Hände, ohne Beine... ein Frösteln, ein Spektrum... Weil mein Körper auf ewig im Sand begraben wurde.

[Schlagartig nimmt er aus seiner Tasche ein Handy, das nicht geklingelt hat.]

Ja. Bitte? Hallo? Hallo? „Wrong number! Wrong number!“ [PAUSE]

Zwei Handys, ohne Verbindung -sagen die- wegen einer Netzstörung, ein 25-Zoll-Plasmafernsehen mit Fernbedienung, vier Unterhosen, drei Unterhemden, eine scheiss Zahnbürste, die mein Zahnfleisch zerreisst und... hier bin ich!

Das Oberste Verwaltungsgericht Ägyptens, d.h. Olgas, hat die Nationaldemokratische Partei, d.h. mein Leben, ausgelöst und hat auch bekannt gegeben, dass das Vermögen der Partei, d.h. mein Vermögen, dem Staat, d.h. der Olga, der Theodora, der Yasemi und dem verdammten Panayiotakis, gegeben wird! Ah, und auch dieser Hure, meiner Schwiegermutter, Lilian - bekannt als Evangelia – die Senilität vorgetäuscht hat, damit sie die Schnüre der Gegenrevolution von der Hinterbühne leicht bewegen konnte.

[Es scheint als ob er etwas hört] Wie? Ah... [PAUSE]

[Er lächelt – Das Licht verändert sich]

-Riesengross, staubig, geschäftig, bezaubernd... so ist die Stadt von Kairo, die grösste Stadt Afrikas und „Umm al Dunya“, „Mutter der Welt“, für die Araber.

-Olga, gehen wir spazieren, zum Ägyptischen Museum? Es ist im Stadtzentrum, komm... [PAUSE]

-Komm, meine Liebe. Wir werden zur Al-Muiz-Li-Din Strasse durch das Bab al-Zuweila Tor gehen. Du wirst es mögen, sicher! Du wirst Medressen, Wohnungen von Händlern, Lagerhäuser, Mausoleen, Kinder, hunderte von Kindern um die imposant gearbeiteten Springbrunnen der Stadt sehen. Hör ihren süssen Stimmen zu. [PAUSE]

-Schau mal, Olga, sie legen grüne Teppiche hin und beten auf offener Strasse. Guck mal, auch an der Tankstelle da drüben. [PAUSE]

-Weisst du, wohin ich dich jetzt führe? Ins Herzen des El-Chalili Marktes, zum Fishawi Cafe. Wir werden Kaffee oder Tee trinken oder Wasserpfeife rauchen, sitzend an denselben Tischen, wo einst Jean-Paul Sartre, Tsirkas und Nagib Mahfuz sassen. Was ist los, meine Liebe? Fühlst du dich schwindelig? Reg dich nicht auf, Schätzchen. Es ist nur unsere kleine Theodora, die kommt. Sie kommt ans Licht...

[Das Licht von einem Polizeiauto-Scheinwerfer scheint auf ihn. Eine Stimme wird durch ein Mikrofon gehört.]

-Aufstehen, bitte! Hände weg vom Körper! Keine Bewegung!

MANN: Also, die Stunde der Wahrheit ist gekommen... Was ist hier los? Was? Ein zweiter „Tag des Zorns“? Wer seid ihr? Ich erkenne niemanden an, ich weigere mich mit untergeordneten Stufen zu sprechen. Ich akzeptiere nur den Höchsten Rat der Streitkräfte. Wenn ihr davon vertretungsberechtigt seid, ist ja gut. Wenn nicht, ruft Mohamed El-Baradei an. Er wird euch alles erklären.

STIMME EINER POLIZISTIN: -Stehen Sie auf!

MANN: -Seid ihr Instrumente von Talaat Sadat oder von den Muslimbrüdern? Ich bekomme keine Befehle! Ich werde von euch nicht wieder in eine Spannung, in einen emotionalen Ausbruch, der mir schaden wird, gelockt. Ich versichere euch, dass ich die Tabletten, die ihr mir gegeben habt, regelmässig nehme. Aber trotzdem... trotzdem... habe ich das Denkvermögen dich anzuerkennen... dich, heimtückische Olga! Hier stehe ich, der Angeklagte. Und wen sehe ich neben dir? Diesen Waschlappen, Zavitsanos, der mir, wie es sich herausstellt, Hörner aufgesetzt hat. Also hast du darauf gewartet, du Wichser? Auf mein Zerbrechen, damit du meine Frau von mir klauen konntest? Und jetzt steht das Paar vor mir und droht mir. Was wollt ihr denn? Dass ich unfreiwillig und gewaltsam zum Gericht gebracht werde? Ich werde vor Gericht erscheinen, selbst wenn ich es bettlägerig, wie Mubarak, tun muss.

STIMME: Bitte langsam vortreten, Hände weg vom Körper!

MANN: Also, ich bin verhaftet. Ich werde in die Dürsterkeit gebracht. Ich telefoniere sofort... [Er greift schnell mit der Hand in seine Tasche und nimmt irrtümlich die Fernbedienung.]

STIMME: Lass das! Lass das! Lass das sofort! Hände hoch! Hoch!

MANN: [schreiend] Schlag mich nicht, Vater! [Plötzlich erhebt er seine Hände. Die Fernbedienung fällt hin und der Fernseher schaltet sich ein. Ein unbestimmbarer Wahlkampf wird gehört.]

-Hört... hört... Trotz des Gefühles nur einen Teilerfolg errungen zu haben, jubelt das Volk für seine Führer. Die Atmosphäre ist festlich. Die Bürger bitten um einen schnelleren Übergang zur Demokratie, richtige Änderungen und Reformen, die Freilassung von jedem, der verhaftet war, Gerechtigkeit für die Handlungen der

Beamten des vorherigen Regimes. Und ich unterstütze das, voll und ganz. Und ich verlange, als politischer Gefangener behandelt zu werden. Denn ist es überdeutlich, dass ich verhaftet bin, weil ich dich, Olga, und unsere Kinder aufrichtig geliebt habe. Und mit meiner äussersten Handlung, die Glasscheibe im Buero zu zerschmettern, hab' ich auch zur Auflösung von Illusionen beigetragen, so dass die Gründung des schönen, unverfälschten, wahren arabischen Frühlings möglich sein wird.

[Er geht langsam, als ob er blind wäre, zum hellen Licht. Durch den Fernseher, Beifallsrufe der Menschenmenge. Dunkelheit.]

*Aus dem Griechischen von  
Katerina Siapanta  
siapanta@gmail.com*